marsch der Briten unter Lord Methuen entgegen. Um Kimberley zu erreichen, müssen die Engländer den Uebergang über den Riettfluß erzwingen, was vermutlich sehr schwierig sein wird; werden sie zurückgeworfen, dann geraten sie in eine sehr kritische Lage, da sie gerade den jetzt hochgehenden Oranjefluß und eine Bevölkerung im Rücken haben, die wohl nur auf einen Burensieg wartet, um sich gleichfalls auf die Engländer zu stürzen. Aus Mafeking lauten die letzten englischen Nachrichten sehr trübselig.

London, 25. Nov. Nach dem Gefecht bei Belmont erließ der General Methuen einen Tagesbefehl an seine Truppen, worin er darauf hinweist, daß der Sieg große Schwierigkeiten bereitet habe. Weiter heißt es in diesem Befehle: Wir hatten mit einem Feinde zu thun, welcher ein Meister in der Führung seiner Kavallerie ist; aber wenn man Truppen hat, wie Ihr es seid, so kann man gegen jeden Feind triumphiren. (Abwarten!) Wir wollen auch jener gedenken, die gefallen sind und das Ihrige zum Siege beigetragen haben. — Die Londoner Blätter bemerken bei Besprechung des Belmonter Gefechtes, daß die Buren wieder Zeit und Muße hatten, ihre Toten mitzunehmen und sich in vorzüglicher Ordnung zurückzuziehen, was kaum als ein Sieg der englischen Truppen bezeichnet werden kann. Die Londoner Bevölkerung interessiert sich ganz besonders über das Gefecht bei Belmont, weil unter den Truppen, die vom General Methuen befehligt wurden, sich viele Londoner Soldaten befinden. Der Zudrang vor dem Kriegsamt war daher gestern ein ungeheurer.

London, 25. Nov. Times meldet aus Mooi River vom 24. ds.: Am Donnertag früh fand ein heftiges Gefecht bei Willow-Orange, südlich von Estcourt statt. Das Westyorkshire-Regiment und das Eastturrey-Regiment nahmen den Bryhebela-Hügel mit dem Bajonett. Die Buren wurden indes durch Artillerie verstärkt und warfen den englischen linken Flügel zurück. Die englischen Marinegeschütze waren nicht im Stande, bei einer Schußweite von 1000 Yards das feindliche Feuer zu erwidern. Der General Hildyard befahl gegen Mittag den allgemeinen Rückzug auf Estcourt. Die englischen Verluste beziffern sich auf 3 Tote und 44 Verwundete.

Kapstadt, 26. Nov. Die Buren haben, wie verlautet, die Eisenbahnbrücke zwischen Rosmead-Jurution und Middelburg gesprengt, um einen Vormarsch britischer Streitkräfte von Port-Elisabeth zu verhindern.

Durban, 26. Nov. General Buller ist heute hier eingetroffen und begab sich sofort in das Innere des Landes. Bei der Ankunft sowohl, wie bei der Abreise wurde der General von einer zahlreichen Menschenmenge beigeistert begrüßt.

Queenstown, 26. Nov. Der Bürgermeister von Barkley-East ist hier eingetroffen und berichtet, daß am letzten Mittwoch, 22. ds., wohlbekannte Farmer sich eines Magazins bemächtigten, welches 300 Martinigewehre und 4000 gefüllte Patronengürtel enthielt. Am Abend des gleichen Tages seien dann 130 Buren gekommen, und die Aufständischen hätten sich sofort mit ihnen vereinigt.

* **Mit welchen räumlichen Entfernungen die Engländer** zu rechnen haben, und welche Anforderungen an Marschleistungen, welche Schwierigkeiten für die rückwärtigen Verbindungen und den Nachschub 2c. damit zusammenhängen, davon erhalten wir einen in die Augen fallenden Begriff, wenn wir gleichartige unseren Vorstellungen näher liegende Entfernungen auf den dortigen Kriegsschauplatz übertragen, und beispielsweise statt von Pretoria von Berlin ausgehend die in Frage kommenden Hauptentfernungen, lediglich nach dem Raum und ohne Rücksicht auf Boden- und Verkehrsverhältnisse, vergleichen. Danach liegen die gegenwärtigen Kriegsschauplätze statt von Pretoria von Berlin gerechnet:

der Kampfplatz bei Ladysmith bei Iglau in Böhmen,
„ „ „ Mafeking „ Hannover,
„ „ „ Kimberley „ Speyer.

Die gleichfalls von den Buren bereits erreichten Punkte an bezw. in der Nähe der nach Südwest vorspringenden Grenze des Oranje-Freistaats Hopetown, Colesberg, Aliwal North — 600 bezw. 650 km von Pretoria entfernt — entsprechen etwa den Orten Schlettstadt, Rapperschwyl am Züricher See und Nassereits in Tirol.

Verschiedenes.

Bad Kissingen. Die Bismarks-Waage, bezw. der städtische Platz, worauf diese steht, wurde nun von dem bisherigen Pächter um 1045 M. eingesteigert. Bisher betrug der Pacht 25 M. — 30 Jahre besteht dieser Pacht schon.

* **Hamburg.** Am Mittwoch Nachmittag wurde die 40 Jahre alte Ehefrau Doris Roschlaub am kleinen Friedrichsberg tot, offenbar erdrosselt aufgefunden. Der That verdächtig ist der Ehemann der Ermordeten, der Arbeiter Wilhelm Roschlaub, der flüchtig ist.

Bromberg. Ein 14jähriges Dienstmädchen ist hier wegen Mordes verhaftet worden. Am vergangenen Donnerstag starb ganz plötzlich das sechs Wochen alte Kind des Gartenpächters Kriegel. Um 6 Uhr morgens war das Kind noch munter und gesund, und um halb 7 Uhr starb es. Der Arzt erklärte, es sei an Krämpfen gestorben. Am Sonntag Abend nun schrie das anderthalbjährige Kind plötzlich laut auf. Die Eltern eilten nach der Küche, wo das Dienstmädchen Anna Klein mit dem Kinde weilte. Die Eltern sahen, daß die Lippen des Kindes ganz weiß waren, und vermuteten, daß die Klein dem Kinde heißes Wasser zu trinken gegeben habe, was das Mädchen aber bestritt. Die Eltern eilten mit dem Kinde zum Arzt, welcher ein Pulver verschrieb. Das Mädchen wurde verhaftet, und es wurde festgestellt, daß es beiden Kindern Scheidewasser zu trinken gegeben hatte, um sie zu töten. Die Klein hat auf der Polizei bereits eingestanden, daß sie mit der Absicht umgegangen sei, die Kinder zu töten; sie habe geglaubt, wenn die Kinder tot seien, werde sie aus dem Dienst entlassen werden, der ihr nicht gefalle. Die Klein stand erst seit dem 11. d. Mts. bei Kriegel im Dienste. Sie hat über die Herrschaft nicht geklagt, sondern eben nur angegeben, es gefalle ihr dort nicht. Das zweite Kind befindet sich auf dem Wege der Besserung. Das Fläschchen mit dem Scheidewasser ist vorgefunden worden. Wie ferner festgestellt wurde, hat die Klein vorher bei dem Besitzer Brunk in Fuchsschwanz gedient. Dort ist während ihrer Dienstzeit auch ein Kind gestorben. Infolgedessen wird nun die Untersuchung auch darauf sich erstrecken, ob etwa auch dem Tode dieses Kindes die Klein ein Verschulden trifft.

* Der für den **Norddeutschen Lloyd** in Bau befindliche neue Dampfer „Freiburg“, bestimmt für die Frachtdampferlinie nach Ostasien, ist glücklich von Stapel gelaufen. Drei Schwesterschiffe der „Freiburg“ befinden sich noch im Bau, davon zwei auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack. Die Dampfer erhalten eine Länge von etwa 125 m und eine Tragfähigkeit von rund 8000 Tonnen. Die Ostasiatische Frachtlinie des Norddeutschen Lloyd erhält dadurch einen Zuwachs von 32000 Tonnen oder bei vier Reisen jedes Dampfers im Jahre, einen Jahreszuwachs von 128 000 Tonnen.

Litterarisches.

Backnang. Auf dem Gebiete des Ansichts-Postkartenwesens steht unsere Stadt wohl keiner anderen nach, denn die diesbezügliche Geschäfte am Platz sorgen stets für neue Ansichten und Gruppierungen von Teilen der Stadt und der Umgebung. So erschien dieser Tage in der Buchhandlung von J. Rath eine Künstler-Ansichtspostkarte, die den Burgberg mit Kirche, den Marktplatz, die Adolff'sche Spinnerei und die Limpurg auf sich vereinigt, ferner eine Panoramakarte von Backnang, welche unstreitig das beste des seither gebotenen liefert und wodurch besonders den Backnangern in der Fremde eine besondere Freude beschert werden kann. Das Panoramabild ist vom Bahnhof aus aufgenommen und macht einen in der That freundlichen Eindruck.

Gestorben:

den 27. d. Mts.: Christiane Schwenger, geb. Ehmann, Stiftsgrundhof. Beerdigung am Mittwoch nachmittag 1 Uhr in Erbstetten.

In Stuttgart: Margarethe Mittler, geb. Walter. — J. Schuler, Kornhausverwalter, Ravensburg. Amalie Jäger, geb. Brügel, Heilbronn. Sophie Widenmann, Ulm. J. Schneider, Bauunternehmer, Heilbronn.

Neueste Nachrichten.

London, 27. Nov. Nach einer eingegangenen Depesche Lord Methuens ist derselbe am 25. Nov. bei Tagesanbruch vorgerückt und bei Graspan auf eine feindliche Abteilung von 2500 Mann mit 6 Geschützen und 2 Mitrailleusen gestoßen. Um 6 Uhr früh kam es zum Gefecht. Die Batterien eröffneten das Feuer und schossen mit Schrapnels, bis die Höhen verlassen schienen. Hierauf gingen die Seesoldaten und Infanterie im Sturm vor. Nach heftigem Kampfe, der bis 10 Uhr dauerte, wären die Höhen genommen. Die Buren zogen sich in der Richtung auf einen Punkt zurück, wo das 9. Lancier-Regiment Aufstellung genommen hatte, um sie abzuschneiden. Im Augenblick der Absendung des Telegramms war das Ergebnis dieser Bewegung unbekannt. Die Artillerie benutzte sofort den Rückzug der Buren. Bei Beginn des Gefechts griffen 500 Buren die englische Nachhut an. Die Gardebrigade schlug sie aber zurück und deckte die Flanken. Die Marinebrigade focht mit größter Tapferkeit und erlitt große Verluste. Die Einzelheiten sind noch unbekannt. Die Buren leisteten hartnäckigen Widerstand und müssen große Verluste erlitten haben. Soviel bis jetzt bekannt, sind 31 Buren gefallen und 48 verwundet. Auf einem Platze lagen 50 Pferdeleichen. Die englische Kolonne wird einen Tag bei Graspan bleiben, um zu rasten und die Vorräte an Munition zu erneuern. Dieselbe ist bereit, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

London, 27. Nov. Ein Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Estcourt von gestern meldet, die englische Kolonne von Mooi-River habe am frühen Morgen sich in Frere mit den Truppen des Generals Hilyard vereinigt, welche jetzt dort biwakieren. Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Pietermaritzburg ist General Buller am 25. ds. abends dort eingetroffen.

Estcourt, 27. Nov. (Meldung vom 26. ds.) General Joubert geht vom Mooiriver in der Richtung nach Ladysmith zurück.

Kapstadt, 27. Nov. Die Buren haben Sternberg genommen.

Durban, 27. Nov. Die telegräfische Verbindung mit Estcourt ist wieder hergestellt. Die ausgesandte Aufklärungstruppe nach dem Mooi-River ist noch nicht zurückgekehrt.

Peking, 27. Nov. Die Ernennung von Li-Hung-Tschang zum Handelsminister wird als ein hervorragender Schritt zu einer bedeutenden Hebung der chinesischen Handelsbeziehungen angesehen.

Schangai, 27. Nov. Der erste Eisenbahnzug zwischen Talienwan, Neutschwang und Mukden hat Port Arthur am Freitag mit Eisenbahningenieuren verlassen.

Liebe ist stark wie der Tod.

Novelle von Marie Prigge-Brook.

Nachdruck verboten.

„Ermanne Dich und mach' ein Ende, Max, Du siehst es muß sein,“ schloß der General von Lindberg eine längere Unterredung mit seinem Einzigen. Max antwortete nicht. In sich versunken saß er am Schreibtisch und blätterte mechanisch in den vor ihm liegenden Papieren.

Der alte Herr unterbrach sein rastloses Auf- und Niedergehen. „Nun?“ fragte er scharf.

„Ich kann nicht, Vater, ich kann nicht,“ stöhnte der junge Offizier. Es lag so viel echter Schmerz in seinem Aufruf, daß sich der General ergriffen fühlte. Er nahm dicht neben dem jungen Leutnant Platz und faßte begütigend nach seiner Hand. —

„Wird es Dir denn so schwer, mein armer Kerl,“ sagte er fast weich. „Gott weiß, wie peinlich mir die ganze Angelegenheit ist, aber mir bleibt keine Wahl. Der Oberst wünscht, daß du das Verhältnis mit der Person aufgiebst! Man spricht darüber, behauptet er.“

Fast verächtlich lachte der junge Mann auf. „So, so, also man spricht darüber. Und über was spricht man etwa nicht? Es giebt in unserm Regiment vieles, das weniger unschädlich ist, wie meine Liebe für das arme Ding.“

„Liebe solltest Du Dein Gefühl nicht nennen,“ tadelte der General. „Ich bin selbst mal jung gewesen und weiß, wie das thut, das heiße Blut, die Sinne.“

„Nicht das ist's, was mich zu Lizzy zieht,“ unterbrach Max seinen Vater. „Das Mädchen ist nicht, wie alle andern, ich liebe sie echt und wahr, glaub' es mir Vater!“

„Und dennoch wirst Du entsagen müssen. Solche Verhältnisse finden immer früher oder später ein Ende, das Deinige hat lang genug gewährt.“

„Hör' auf, Vater, wenn Du mich lieb hast,“ bat Max gequält, „ich kann nicht von dem Mädchen lassen- mein ganzes Sein und Wesen ist eng mit ihr verknüpft. Wir sind ja auch zufrieden mit dem armseligen bißchen Glück, was uns die Welt vergönnt, nur soll man uns in Frieden lassen.“

„Das thut man aber nicht, und deshalb ist es nötig, daß Du Dich den Gesetzen, die in der Welt herrschen, fügst. Es muß sein, Max!“

Der General schwieg und auch sein Sohn saß still und reglos da.

Etwa vier Jahre kannte der junge Leutnant die hübsche anmutige Lizzy Horn, die als Empfangsdame in dem photographischen Atelier zu X. angestellt, den besten Ruf genoß. Niemand konnte dem bescheidenen, gebildeten Mädchen, von dem es hieß, daß es aus guter Familie stamme, auch nur das Geringste nachsagen, bis unser junger Leutnant auf der Bildfläche erschien. Da war's um beide bald geschehen und aus dem etwas schüchternen Max Lindberg entwickelte sich im Handumdrehen der feurigste Liebhaber, dem Lizzys Tugend nicht lange widerstand. Etwas Gewisses über die Dauer des Verhältnisses erfuhr man nicht. Die Beiden thaten sehr geheim, doch mit der Zeit ließen sie die anfangs angewandte Vorsicht außer acht und das Gerede nahm seinen Anfang. Man verdachte es dem vermögenden Leutnant sehr, daß er, statt sich in seinen Kreisen nach seiner Gattin umzusehen, in den Banden eines Wesens lag, dem man mit Fug und Recht Verachtung zeigen durfte. Der Oberst, der die Sache zuerst nicht ernst nahm, wurde schließlich von der allgemeinen Klatschsucht angesteckt und steckte sich, da ein direkter Vorhalt bei Max nichts fruchtete, hinter den Vater. Die Sache mußte ein Ende nehmen.

Ganz unerwartet traf der General in X. ein. Ihm war die Nachricht weder neu noch überraschend, längst hatte er bemerkt, daß etwas in seines Sohnes Leben getreten, das diesen von Grund auf verwandelt hatte. „Cherchez la femme,“ hatte er zu seiner Gattin gesagt, „der Junge ist verliebt, verlaß Dich drauf, umsonst hat er sich nicht so ganz verändert. Na, lassen wir ihm das Vergnügen.“

„Wenn's nur auch eine Dame aus der Gesellschaft ist,“ antwortete die besorgte Mutter. —

Nun hatte der Sohn ihm alles gestanden. Die Sache stand schlimm. Der Junge schien das Mädchen ehrlich zu lieben. Was war zu thun?

Der General faßte einen großen Entschluß. Er selbst wollte zu dem Mädchen gehen, vielleicht hatte sie mehr Einsicht wie Max und ließ mit sich reden. Gedacht, gethan. Mit einem mitleidigen Blick auf seinen Sohn stand er auf: „Ich gehe jetzt, Max,“ sagte er, „am Abend bin ich wieder hier. Faß einen guten Entschluß bis dahin, es muß sein!“ Ihm freundlich zunickend, verließ er das Gemach.

Max nickte stumm. Ihm war das Herz so schwer. Seine Lizzy sollte er lassen; das süße Geschöpf, das ihm den Himmel auf Erden schuf. Undenkbar! Er war nicht gern Soldat geworden. Der scheue, etwas ungelenke Knabe hätte viel besser zum Gelehrten getaugt. Er wagte aber seinen Wunsch nicht laut werden zu lassen. Zu bitter hätte er den Vater damit gekränkt, diesen stets gütigen Vater, dessen einzige Hoffnung er war. So hatte er sich gefügt. Ohne Lust, ohne Freude trug er das bunte Kleid und auch im Kreise der Kameraden fand er sich schwer zurecht.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 189. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 29. November 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Alterthumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Zum Gerichtsvollzieher

der Gemeinde **Oppenweiler** ist der **Stationskommandant a. D. Schumacher** in **Backnang** mit dem Wohnsitz in Backnang bestellt worden.

Den 25. Novbr. 1899.

Oberamtsrichter Gundlach.

Maul- und Klauenseuche.

In **Fautspach & Waldenweiler**, Gemeinde Sechselberg, ist die **Maul- & Klauenseuche erloschen**; die angeordneten Schutzmaßregeln wurden wieder aufgehoben. Der Bezirk ist nun wieder seuchenfrei.

Backnang, den 27. November 1899.

K. Oberamt. Preuner.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.

Zweiter und letzter Verkauf eines Wohn- und Wirtschafts-Anwesens.

Infolge Nachgebots kommt gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde vom Heutigen in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Jakob & Mathilde Necker, Restaurateurs Eheleute hier,

am Montag den 18. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hies. Rathaus im Zwangsweg im II. u. letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung:

Markung Murrhardt:

Geb. Nr. 367. 3 a 90 qm Ein 2stock. Wohnhaus und Hofraum an der Bahnhofstraße —

Wirtschaft z. Eisenbahn,

Geb. Nr. 139 D. Geb. Nr. 367 A. 39 qm Stallgebäude,
74 qm Remise und Hofraum beim Haus,
P.-Nr. 1441/8. 2 a 09 qm Gemüsegarten beim Haus.

Gesamt-Anschlag 25000 M.
Angekauft im ersten Termin zu 22500 M.
Nachgebot 25000 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Zügel und Gemeinderat Goldner hier.

Zwangsverwalter ist Gemeinderat Jäger hier.

Steigerer haben ihre Bürgen in die Verhandlung mitzubringen und der Verkaufskommission unbekannte Kaufslustige haben sich beim Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Den 27. Novbr. 1899.

Für den Gemeinderat:
Stadtschultheiß Zügel.

Ev. Vereinshaus Backnang.

Freitag abend 8 Uhr

I. Vortrag

von Herrn Dekan **Dr. Köstlin** hier

über „die geschichtliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts.“

Hiezu werden alle Männer und Jünglinge der Stadt freundlichst eingeladen.

Mein großes Lager in

Herrenkleiderstoffen, als:

Kammgarn, Cheviots, Bukskin, Tuchen

sowie in

Winter-Loden & Halbtuchen

in **nur guten** Qualitäten und billigst gestellten Preisen halte ich bestens empfohlen.

Louis Vogt.

Neu! Neu!

In meinem Verlag ist soeben erschienen:

Panorama

von

Backnang

in feinstem Lichtdruck.

Preis 25 Pf.

Dasselbe kann als Drucksache für 3 Pfg. nach auswärts versandt werden.

J. Rath, Buchhandlung.

Gesangbücher,

höchste Neuheiten

größte Auswahl — billigste Preise.

G. Albrecht,

Buchbinder.

P. Fleischer, Photograph

Erbstetterstraße,

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Photographien jeder Art

für Weihnachtsgeschenke.

Neuheiten für Kinder, Postkarten & Gratulations-Karten mit Photographien.

Aufnahmen täglich und **bei jeder Witterung.**

Volle Zufriedenheit zugesichert.

Größte Auswahl

Ansichtspostkarten

von Backnang,

2, 3, 4, 5 Pf. per Stück, schönste Ausführungen, worunter viele neue.

G. Albrecht,

Buch- u. Schreibwarenhandlung.

Weihnachts-Artikel

in großer Auswahl empfiehlt

J. Rath Buchhandlung.

Herstellung von Cementböden Trottoirs und Kunststeinen sowie Betonirungsarbeiten jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge

Bodenplättchen

in diversen Farben empfehlen

Krutina & Möhle

Untertürkheim bei Stuttgart.

MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50 per Pfund.

Vorzügliche Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:

Paul Henninger.
Julius Seeger. H.

Ziehung am 12. Dezbr. 1899.

Möckmühler Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche.

Hauptgewinne 15000, 5000 Mk. 2c.

zusammen 1237 Geldgewinne mit 40000 Mk.

Lose à 1 M., 13 Lose für 12 M., Porto u. Liste 25 Pfg. empfehlen die

Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart,

Otto Ackermann, G. Brod, Friseur **Gix, G. Mayer** z. Bazar, **Emil Reutter, Albert Sauer** in **Backnang.**

Mehrere

möblierte Zimmer

vermietet

W. Krauß am Markt.

Einrahmungen von Bildern

jeder Art

werden billigst ausgeführt von

Chr. Riedels Wwe.,

Buchbinderei.

Direkt aus dem Waschzuber, also auch ohne vorheriges Trocknen, kann die Wäsche mit Mack's Pyramiden-GlanzStärke gestärkt und geplättet werden (in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf. M.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 30. November** stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte zu Friedrich Kühnle, Metzger hier, freundlich einzuladen.

Der Bräutigam: Gottlieb Nickel.
Die Braut: Marie Schupp.

Auf Obiges bezugnehmend lade auch ich mit dem Bemerken freundlich ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Hochachtungsvoll.
Fr. Kühnle z. Weißacherthal.

Frisch eingetroffen:
Kieler Bücklinge
Fst. Bratheringe
Bismarckheringe
Rollmops, Sardinen
Sardellen u. s. w.

Neue Südfrüchte

in nur guter Qualität,
Fst. Almeria Trauben
Datteln, Feigen
Maronen, Wallnüsse
empfiehlt E. Schweizer.

Fst. Mainzer Handkäse
empfiehlt E. Schweizer.

Neue Messina-Citronen,
sehr haltbar, empfiehlt bei Dutzendabnahme billig E. Schweizer.

Neue gutkochende
Erbsen
Linsen
Bohnen
empfiehlt E. Schweizer.

Backnang.
Alle Sorten
Kunstmehl,
sowie fst. Sprengerlesmehl
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Chr. Uebelmesser,
Bäckerei, untere Marktstraße.

Sehr gutes
Schnitzbrod
sowie **frisch** gerösteter
Zwieback
ist fortwährend zu haben bei Obigem.

Ein tüchtiger
Zurichter
für Spalt wird von einer größeren Schuhwarenfabrik Thüringens gegen hohen Lohn gesucht.
Offerte unter H. 160 an die Expedition d. Bl.

Auf Weihnachten suche einen tüchtigen
Knecht,
der den Ackerbau versteht, bei hohem Lohn. Zu erfragen bei
Frau **Scheck.**

Ein ordentliches
Mädchen,
das melken kann, wird auf Weihnachten gesucht. Frau **Scheck.**

Ein größeres Quantum
Stroh
hat zu verkaufen
Kübler, Sachsenweilerhof.

Waldenweiler.
Gefunden
wurden **2 wollene Teppiche.** Innerhalb 8 Tagen abzuholen bei
Gottlieb Eisenmann.

Reichenberg.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hingang unseres lieben Vaters und Großvaters

Gottfried Tauer, Gemeinderats,

für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesonders dem Herrn Pfarrer Bertsch für die trostreichen Worte, dem Herrn Schultheiß Epple von hier für die Ehrung namens der bürgerlichen Collegien, ferner dem verehrl. Liederkranz von Oppenweiler für den erhebenden Grabgesang sprechen den herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Unterbrüden.

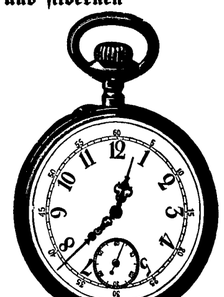
Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, welche wir während des kurzen aber schweren Krankenlagers unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Wilhelm Bührer

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sagen innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: Luise Bührer geb. Scheib.
Der Schwiegersohn: G. Layer mit Frau.

Mein Lager in goldenen und silbernen



Taschenuhren,
sowie Regulateuren
und andern Zimmeruhren
modernster Art ist aufs beste sortiert. Nur gute und beste Qualitäten bei reeller Garantie u. niederen Preisen.
Adolf Stroh,
Uhrmacher.

Weihnachten!
Divan's, Sofa's!
prachtvoll **Kameltasch M. 65.—.**
Rollen-Divans, rot Wollstoff, **M. 36.**
Kleine Sofa's zum Abklappen, rot **M. 28.—,** bunt **M. 25.—.** H.
A. Baier, Stuttgart,
Militärstr. 10 bei der Liederhalle.

W. Maier, Schirmgeschäft
hinter dem Gasthof zur Post und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9
Schirme Ueberziehen. **Spazierstöcke.** Reparaturen.

Jn Tuben für 2—3 Paar Sohlen und Absätze genügend à 60 Pfg per Tube. H.
Zu haben in **Backnang** bei
G. Beerwart, Schuhwaren.
R. Stelzer Wwe., Schuhwaren.

Unübertreffliches
Wasch- & Bleichmittel
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.
Jn Backnang: L. Höchel, Fritz Rohde-Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jacob Scheffler, Julius Stolpp.
Jn Unterweissach: W. Beckert.

Ratten- & Mäusewürste
„GLIRES"
D. R. M. S. 25233.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen und Haustiere. à **St. 1,00, 60, 30 Pf.**
Alleiniger Fabrikant: **Robert Paul, Leipzig.**
Allein zu haben in der
Unteren Apotheke v. A. Conradt.

Gut eingebrachtes
Heu und Oehmd
wird zu kaufen gesucht.
Auskunft im **Waldhorn.**

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmer samt Zubehör ist sofort zu vermieten
Zwischenäckerle Nr. 6, part.

Miet-Verträge
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Die
Hauskonditorei:
Eine Sammlung **erprobter** Rezepte zur Bereitung von
Weihnachts-Bäckereien
Kaffee- u. Theegebäck wie der **Torten und Kuchen**
von
Marie Rabel.
3. Auflage. Preis 50 Pf.
J. Rath's Verlag
Backnang.

Vorzügliche Mittel gegen **Heiserkeit, Brust- & Hustenleiden** sind meine
Malz-Bonbons
Brust-Bonbons
Spitzwegerichbonbons
in 10 und 20 Pf.-Packeten
Spitzwegerichsaft
in Fläschchen à 50 Pf.
Paul Henninger.

Ia. Erdnußkuchen & Sesamkuchen
frisch eingetroffen, empfiehlt billigst
Albert Bauer.

Feinstes
Sprengerlesmehl
Kaisermehl
empfiehlt
Louis Bacher.

Backnang. Empfehle eine **große & schöne Auswahl** in
Glas & Porzellan,
ferner meine sämtlichen
Spezereiwaren.
Luise Kubach,
Weißacherstraße 12.

Vorzügliches
Flaschenbier,
hell u. dunkel, empfiehlt Obige.

Ulmer Gänse,
hochfein im Geschmack, jung, zart und bratfertig. Preis 5 bis 8 M., je nach Gewicht versendet per Nachnahme
Widmayer & Cmp.,
Ulm a. D.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 29. November 1899.

500 Gramm Butter, sauer	85—100	₰
„ „ süße	110	„
2 Stück Eier	15	„
1 Gans jung	4.50	ℳ
1 Hahn jung (Durchschnittl.)	60	„
1 Henne „	80	„
1 Taube „	—	„
1 Ente „	1 ℳ 40	„
Läuferschweine, pr. Paar	52—74	ℳ
Milchschweine „ „	17—25	ℳ
2 Kilo schwarz Brot	43	
4 Kilo schwarz Brot	85	„
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
„ „ Kalbfleisch	70	„
„ „ Schweinefleisch	65	„
„ „ Kuhfleisch	50	„
„ „ Hammelfleisch	45	„
„ „ Schweinschmalz	60	„

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XXIII.

Unpfändbare Sachen und Forderungen.

Auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung hat unsere Gesetzgebung im hohen Grade den Interessen des „Schwächern" Rechnung getragen. Die Zwangsvollstreckung soll nicht so weit gehen, daß der Schuldner wirtschaftlich zu Grunde gerichtet wird. Die neue Zivilprozeß-Ordnung hat deshalb den Kreis der unpfändbaren Sachen und Forderungen bedeutend erweitert.

Der Gläubiger kann bisher nicht angreifen die Kleidungsstücke, die Betten, das Haus- u. Küchengerät, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde unentbehrlich sind. Ihnen hat die neue Zivilprozeß-Ordnung hinzugefügt die Wäsche des Schuldners, und ferner hat sie jene Gegenstände für unpfändbar erklärt, soweit sie „zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes des Schuldners" notwendig sind. Nahrungs- u. Feuerungsmittel sind bisher hinsichtlich eines Bedarfs für zwei Wochen der Pfändung nicht unterworfen. Künftig darf sich der Schuldner Vorräte für vier Wochen, oder soweit solche Vorräte auf zwei Wochen nicht vorhanden sind und ihre Beschaffung für diese Zeit auf anderm Wege nicht gesichert ist, den zur Beschaffung erforderlichen Geldbetrag zurückhalten. Aehnlich ist künftig das Recht des Schuldners in Bezug auf eine Milchkuh oder zwei Ziegen oder Schafe.

Künstlern, Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern sowie Hebammen dürfen nach dem bisherigen Recht die zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstände nicht gepfändet werden. Die neue Fassung dehnt dieses Vorrecht auf alle Personen aus, die aus der Handarbeit oder sonstigen persönlichen Leistungen ihren Erwerb ziehen. Auch bestimmt sie ausdrücklich, daß bei den Witwen und minderjährigen Erben dieser Personen, welche das Erwerbsgeschäft für ihre Rechnung durch einen Stellvertreter fortführen, die zur persönlichen Fortführung des Geschäfts durch den Schuldner unentbehrliche Gegenstände außer Pfand bleiben müssen. Das Pfändungs-Vorrecht der Offiziere und Beamten bleibt unverändert.

Bücher dürfen künftig nicht gepfändet werden, wenn sie zum Gebrauch des Schuldners nicht nur in der Kirche oder Schule, sondern auch in einer sonstigen Unterrichts-Anstalt oder bei der häuslichen Andacht bestimmt sind. Vollständig neu ist die Bestimmung, daß der Pfändung nicht unterworfen sind die in Gebrauch genommenen Haushaltungs- und Geschäftsbücher, die Familien-Papiere, künstliche Gliedmaßen, Brillen und andere wegen körperlicher Gebrechen notwendige Hilfsmittel, soweit sie zum Gebrauch des Schuldners und seiner Familie bestimmt sind, sowie die zur unmittelbaren Verwendung für die Bestattung bestimmten Gegenstände. Von einschneidender Wirkung kann die Vorschrift werden, daß Gegenstände, die zum Hausrat gehören und im Haushalte des Schuldners gebraucht werden, nicht gepfändet werden sollen, wenn ohne weiteres ersichtlich ist, daß durch ihre Verwertung nur ein Erlös erzielt werden würde, der zu dem Werte außer Verhältnis steht.

Für Landwirte ist es von Bedeutung, daß zur Pfändung von nicht vom Boden getrennten Früchten und von landwirtschaftlichen Geräten und Erzeugnissen ein landwirtschaftlicher Sachverständiger zugezogen werden soll, wenn anzunehmen ist, daß der Wert der zu pfändenden Gegenstände 1000 Mark übersteigt. Auch bei einem geringern Wert der Gegenstände kann die Landes-Justizverwaltung die Zuziehung eines Sachverständigen vorschreiben.

Die Bestimmungen über unpfändbare Forderungen sind im großen und ganzen dieselben geblieben. Es ist lediglich die Pfändbarkeit der Alimenten-Forderungen und der die Stelle von Alimenten vertretenden Geldrenten näher ausgeführt. Hat jemand wegen einer Verletzung einen Anspruch auf eine Rente, so ist diese der Pfändung nur insoweit unterworfen, als sie 1500 Mk. für das Jahr übersteigt. Endlich wird der Pflichtteils-Anspruch grundsätzlich für unpfändbar erklärt. Er kann nur dann gepfändet werden, wenn er durch Vertrag anerkannt oder rechtshängig geworden ist. Dasselbe gilt für den Anspruch des Schenkers auf Herausgabe des Geschenks, weil er in schlechte Vermögensverhältnisse geraten ist.

Vom Landtag.

86. Sitzung. 27. Nov. Die Kammer erledigte den Entwurf eines Gesetzes betr. die Erbschafts- und Schenkungssteuer. Berichterst. war Rembold, welcher in einem einleitenden Vortrag den Zweck der Vorlage erläuterte. Zu einer Debatte gab zunächst Art. 12 Anlaß, wo die Anzeigepflicht geregelt ist, ferner Art. 13 c und d, Art. 27 b. Es wurden fast durchweg die Kommissionsanträge angenommen. In der Endabstimmung wurde der Entwurf mit 74, allen abgegebenen Stimmen angenommen.

28. Nov. Heute wurden die noch ausstehenden Artikel des Liegenschaftsumsatzgesetzes erledigt. Die Annahme des Antrags Haußmann zu Art. 6 hätte die Umarbeitung bereits erledigter Artikel notwendig gemacht; die Kommission hat indes in einer neuen Fassung des Art. 8 einen Ausweg gefunden, der gestattete, den Beschluß zu Art. 6 rückgängig zu machen und diesen Artikel in der Kommissionsfassung anzunehmen. Dieser Antrag der Kommission zu Art. 8 und 6 war einstimmig gefaßt worden und wurde vom Hause einstimmig bestätigt. — Bei den Art 14—16 (Anzeige- und Auskunftspflicht) erklärte Staatsminister der Finanzen v. Zeyer, daß die Regierung gegenüber den einstimmigen Anträgen der Kommission den Entwurf festhalte. Die Kommissionsanträge wurden ohne weitere Debatte angenommen. — Bei der Endabstimmung wurde der Entwurf mit 81, allen abgegebenen Stimmen angenommen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Majestät hat am 4. Nov. d. J. die erledigte evangelische Pfarrei Kirchenkirnberg, Dekanats Welzheim, dem Pfarrverweser Alfred Schmid daselbst übertragen.

* Am 1. Dezember d. Js. wird bei dem K. Postamt Dettingen (Erms) eine öffentliche Telefonstelle dem Betrieb übergeben. Im Verkehr zwischen Dettingen und Backnang und Winnenden beträgt die Sprechgebühr 25 Pf.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Das 19. Jahrhundert eilt seinem Ende zu und allenthalben werden Vorbereitungen für einen würdigen Abschluß desselben getroffen. Es ist gewiß von großem Interesse, auf das zu Ende gehende Jahrhundert einen Rückblick zu werfen und wird es gewiß auch in hiesiger Stadt mit Freuden begrüßt werden, daß Herr Dekan Dr. Köstlin die Güte hat, eine Reihe von Vorträgen über die geschichtliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts zu halten. Diese Vorträge finden im Vereinshaus Freitags von abends 8 Uhr an statt (s. Inserat) und haben Männer und Jünglinge freien Zutritt. Es wird hiedurch allen Kreisen unserer Stadt eine geistige Anregung gegeben werden und ist zu hoffen, daß der Besuch dieser vielversprechenden Vorträge ein recht zahlreicher werde.

* **Backnang.** Der vom Alldeutschen Verband erlassene Aufruf für die verwundeten Buren und zur Unterstützung der Angehörigen der Gefallenen hat einen hocherfreulichen Erfolg gehabt, der besser als irgend etwas beweist, mit welch herzlicher Anteilnahme das deutsche Volk den Kampf seiner niederdeutschen Stammesbrüder um ihre Unabhängigkeit begleitet. Bis zum 27. November d. J. sind eingegangen 58 410,26 Mk. Davon wurden bereits 12 081,37 M. an den in Belgien unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Pol de Mont bestehenden „Hülfsausschuß für Transvaal und Oranjefreistaat, begründet für Belgien von der Antwerpener Ortsgruppe des Allgemeinen Niederländischen Verbands, für Deutschland vom Alldeutschen Verband", dem auch drei Mitglieder des Alldeutschen Verbands angehören, abgeführt. Die von diesem Ausschuß ausgerüstete Sanitätskolonne, die aus 23 belg. Staatsangehörigen, 10 Reichsdeutschen und 3 Oesterreichern besteht, ist bereits nach Transvaal unterwegs. Ueber den verbleibenden Restbetrag von 46 338,89 M. und die weiter noch eingehenden Gelder wird nach der demnächstigen Beschlußfassung des Geschäftsführenden Ausschusses des Alldeutschen Verbandes verfügt werden. Ein Teil des Geldes wird jedenfalls für das deutsche Hülfskorps verwendet werden. Weitere Beiträge werden stets gern entgegengenommen. — Bei der Expedition d. Bl. sind bis jetzt eingegangen M. 55.

* Die Denkschrift, welche der Landesverband der Wirte über den Regierungsentwurf vom 17. Juni 1898, betr. Abänderung des Umgeldgesetzes, hat ausarbeiten lassen, liegt jetzt im Druck vor. Der Vorschlag der Wirte geht dahin, bei Weinen bis zum Ausschankspreis von 1.50 Mk. eine Abgabe von 7 Proz. in Anrechnung zu bringen, bei teuereren oder Flaschenweinen wie bisher 11 Proz., und bei Obstmost 7 Proz. Weiter wird gewünscht, daß die Kontrollmaßregeln nicht in bisherigen Strenge aufrecht erhalten werden und bei der Abgabe auf Schwand, Hausbrauch und Kochwein dem Bedarf entsprechend Rücksicht genommen wird.

s **Plochingen.** Von der Waldhornbrauerei ist ein neuer Saal erstellt worden, der ca. 300 Personen faßt und am Samstag eingeweiht wurde. Die Bauleitung besorgte ein Stuttgarter Architekt und die Ausführung Werkmeister Stuber von hier. Vermöge seiner zentralen Lage ist Plochingen schon längst ein gerne gewählter Versammlungsort. Durch Erstellung des neuen komfortablen und geräumigen Saales wird dies noch mehr der Fall werden. —

o **Tübingen,** 28. Nov. Professor Dr. Frorlep hat unmittelbar nach der Enthauptung des Raubmörders Vogl das Gehirn desselben einer Untersuchung unterzogen. Dieselbe ergab einen vollständig normalen Zustand des Gehirns.

Ochsenhausen, 25. Nov. Heute fand die Uebernahme der Bahnstrecke Warthausen—Ochsenhausen statt.

b **Unterkochen.** Ein hiesiger im 77. Lebensjahr stehender Mann reichte laut „Ipf" durch die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung vor einigen Monaten ein Gesuch um Altersrente ein und zwar nicht ohne Erfolg. Am Samstag erhielt er nämlich die Mitteilung von der Württ. Inv.- und Altersversicherungsanstalt, daß ihm vom 19. Febr. 1898 ab eine monatliche Rente von 11 Mk. 25 Pfg. verwilligt worden sei, so daß er also sofort die respektable Summe von 915 Mk. 97 Pfg. ausbezahlt erhielt. An Beiträgen mußte er 43 Mk. nachbezahlen. Die Freude, welche diesen Mann, seine Ehefrau und sonstige Angehörigen beim Empfang dieser Mitteilung erfüllte, war keine kleine.

Dörnach, 28. Nov. Letzten Donnerstag fand hier unter Leitung des Herrn Oberamtmanns die Schultheißenwahl statt. Daß dieses Amt nicht auf Rosen gebettet ist, ging daraus hervor, daß eine Stunde vor der Wahl noch kein Bewerber ernstlich aufgetreten ist. Endlich haben sich die Wähler auf einen 25jährigen Ortsbürger geeinigt, welcher mit Stimmenmehrheit aus der Urne hervorging. Nun aber erklärte derselbe, die Wahl nicht anzunehmen und somit sind die Ortsbürger angewiesen, sich um einen andern Kandidaten umzusehen.

Berlin, 28. Nov. Für den mit dem Prinzen Heinrich heimkehrenden Kreuzer „Deutschland" ist der große Kreuzer „Fürst Bismark" als Flaggschiff für das Kreuzergeschwader in Ostasien bestimmt; die Zeit seiner Ausreise ist noch nicht festgesetzt.

Deutscher Reichstag, 27. Nov. Der Reichstag lehnte die von dem Buchdruckereibesitzer Berger in Apolda erbetene Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Baudert wegen Beleidigung ab und setzte sodann die zweite Beratung der Abänderungen der Gewerbeordnung bei Artikel 6 a fort, der in § 124 a der Gewerbeordnung den Passus streichen will, wonach die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit aus wichtigen Gründen verlangt werden kann, wenn dasselbe auf mindestens 4 Wochen oder wenn eine längere als 14tägige Kündigungsfrist vereinbart ist. v. Stumm (Rp.) beantragt, Artikel 6 b zu streichen. Bassermann (ntl.) erklärt, die Kommission wollte die gewerblichen Arbeiter den übrigen Arbeitern gleichstellen. Außerdem müßte sich die Kommission die Frage vorlegen, ob § 142 a nicht durch das Bürgerl. Gesetzbuch überhaupt schon aufgehoben sei. Ministerialdirektor Schicker hält den Kommissionsantrag für unpraktisch. Stadthagen (Soz.) meint, man hätte seiner Zeit alle Gesetze und Verordnungen zusammenstellen sollen, die neben dem Bürgerl. Gesetzbuch Geltung behalten. Dadurch wären alle derartigen Streitfragen aus der Welt geschafft worden. v. Frege (kons.) ist gegen den Kommissionsantrag. Hierauf wird der Antrag Stumm angenommen; Artikel 6 b wird einstimmig abgelehnt. Der von der Kommission neugefaßte Artikel 6 c regelt die Kündigungsverhältnisse der Betriebsbeamten und Werkmeister usw. in dem Sinn des Handelsgesetzbuchsburch Einfügung der §§ 133 aa, 133 ab und 133 ac, v. Stumm (Rp.) bemerkt, seine früheren Bedenken gegen die Kommissionsfassung seien geschwunden. Redner freut sich, den Wünschen der Werkmeister entgegenkommen zu können. Bassermann (natl.) erklärt, die Beschlüsse der Kommission entsprächen einem dringenden Bedürfnis. Art 6 d wird angenommen.

Kiel, 28. Nov. Von dem hiesigen Kreisphysikus wurde wie die „Kieler Zeitung" meldet, zwei Fälle von schwarzen Blattern festgestellt, der erste Fall bei einem russischen Matrosen, der zweite bei einem wahrscheinlich von diesem angesteckten Kinde. Alle sanitären Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Ein Teil der Mannschaft ist einer Nachimpfung unterzogen worden.

Elsaß-Lothringen. Mehrere Kavallerie-Offiziere, die bei dem Prozeß der „Harmlosen" in Berlin mehr oder weniger bloßgestellt worden waren, sind aus Garderegimenter nach elsaß-lothringischen Garnisonen in Linien- und Kavallerie-Regimenter versetzt worden und bereits dort eingetroffen. — Die Sammlungen für das in Straßburg zu errichtende Goethedenkmal haben bis jetzt 120 000 Mk. erbracht.

Offenbach a. M., 28. Nov. In der Kaserne des 2. Bataillons des 168. Infanterieregiments brach gestern abend kurz nach 7 Uhr ein Brand aus, der erst gegen 3 Uhr morgens gelöscht werden konnte. Das Feuer hat die Montierungsvorräte, der 7., 8. und teilweise auch der 6. Kompagnie vernichtet. Der Schaden übersteigt 100 000 Mark. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Nov. Die Erklärung Englands, daß es in Südafrika seit Okt. sich im Kriegszustande befinde, wurde auch hier abgegeben.

Prag, 28. Nov. In Chlumetz rotteten sich nach einer öffentlichen Versammlung am 26. ds. etwa 600 Personen zusammen, schlugen die Fenster der dortigen Wirkwarenfabrik und der Wohnungen der Israeliten ein und verhöhnten die Gensdarmen, welche gegen die Ausschreitenden vorgingen. Als die Gensdarmen, einen Bayonettangriff machten, zerstreute sich die Menge.

Frankreich.

Paris, 28. Nov. In der Deputiertenkammer verlangt Delcassé die Wiederherstellung des von der Kommission gekürzten Kredits von 800 000 Frk. als Zuschüsse für die französischen Niederlassungen im Orient. Der Minister weist nach, wie wichtig es sei, das französische Protektorat über die Christen in China aufrechtzuerhalten und legt die von den Missionen in China geleisteten Dienste dar und sagt, man müsse die Zuschüsse eher vermehren als zurücksetzen. Die verlangten 800 000 Frk. werden durch Handaufheben bewilligt.

Großbritannien.

Port Viktoria, 28. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des Herzogs von Yorks trafen mittels Sonderzugs kurz nach 1½ Uhr hier ein. Der Herzog von York geleitete die Kaiserin zur „Hohenzollern", während Kaiser Wilhelm mit seiner Suite folgte. Die Mannschaften der Yacht salutierten. Die Schiffe im Hafen sind festlich geschmückt. Die kaiserlichen Prinzen werden mit einem späteren Zug erwartet.

Der Krieg in Südafrika.

* Die Nachricht vom Zurückgehen Jouberts bestätigt sich, ebenso daß die Buren die englischen Abteilungen am Mooiriver und bei Estcourt freigegeben haben. Eine englische 200 Mann starke Aufklärungsabteilung hat sich mit ihren Kameraden bei Estcourt vereinigt. Der Angriff des Generals Hildyard am 23. auf den Beacon-

hügel bei Willow Orange soll zwar die Folge gehabt haben, daß der Telegraph zwischen Estcourt und Weston (zwischen Estcourt und Maritzburg) und die Bahnverbindung wiederhergestellt, war aber nichts destoweniger thatsächlich eine englische Niederlage. Die Engländer verloren 15 Tote, 72 Verwundete. Major Hobbs, dessen Bataillon Westyorkshiere schwere Verluste erlitt, geriet in Gefangenschaft, außerdem werden „von den Offizieren und Soldaten einige vermißt". Unerwarteter Weise bekam also Hildyard durch das allgemeine Zurückgehen der Buren Luft. Am Abend des 26. rückte Hildyard mit seiner Brigade nach Frere vor, wo er die Eisenbahnbrücke zerstört fand. Die Bahnlinie wurde an sechs Stellen von den Engländern wiederhergestellt, so daß sie nordwärts bei Frere offen ist. General Barton rückte mit seiner Brigade von Weston aus ebenfalls nach Estcourt vor. Eine andere Abteilung der Buren ist auf Weenen (am Tugela, nordöstlich von Estcourt) zurückgegangen.

London, 28. Nov. Eine Depesche des Generals Buller aus Pietermaritzburg von heute besagt: Nachrichten aus Ladysmith vom 24. ds. zufolge ist dort alles wohl. Die von den Buren gemeldete Verlustliste von der Schlacht bei Graspan, welche amtlich Schlacht bei Enslin genannt wird, beziffert die Verluste einschließlich der bereits gemeldeten Verluste der Marinebrigaden auf insgesamt 138 Mann. Die Liste enthält auch die Verluste des Lanzier-Regiments, womit anscheinend die Besorgnis beseitigt erscheint, daß die Kavallerie umzingelt und gefangen genommen worden sei.

London, 28. Nov. Nach einer weiteren Verlustliste sind zwei bei Enslin als verwundet gemeldete Marineoffiziere gestorben. Ferner wurden drei Offiziere des Yorkshire-Regiments verwundet. Bei einer Rekognoszierung am Sonntag wurde ein Leutnant des 9. Lancier-Regiments verwundet.

* Der bekannte Herausgeber der Review of Reviews, Mr. Th. Stead, hat in einer eingehenden Darstellung die Frage, ob England im Burenkriege im Recht sei, mit einem unbedingten **Nein** beantwortet. Mit verblüffender Offenheit beweist der Verf., daß seine Landsleute einen Raubzug unternehmen wollten, wie er nicht schlimmer gedacht werden kann. Diese neue Schrift Steads „Sind wir im Recht?" erscheint in deutscher Uebersetzung im Laufe der nächsten Woche im deutschvölkischen Verlage Odin in München,

Nordamerika.

Chicago, 28. Nov. Gestern fand hier die Weihe der den deutschen Kriegsveteranen aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 von Kaiser Wilhelm verliehenen Fahne statt. Der deutsche Botschafter von Holleben hielt die Weiherede, in der er sagte, der Kaiser sende diesen alten Kriegern seinen Gruß und verleihe ihnen als Zeichen seiner Huld eine Fahne, die das Symbol deutscher Treue und Soldatenehre sei. Der Kaiser wisse, daß die meisten Deutschen, die amerikanische Bürger geworden seien, trotzdem ihr altes Vaterland lieben. Er wünsche, daß die Beziehungen zwischen den stammverwandten Ländern Deutschland und Amerika gefördert würden. Die Krieger sangen die amerikanische und die deutsche Nationalhymne und sandte dem Kaiser eine Depesche nach Sandringham.

New-York, 28. Nov. Einem Telegramm aus Caracas (Venez.) zufolge brach General Castro gestern nach Valencia auf, um General Hermandez anzugreifen. Letzterer sprengte eine Eisenbahnbrücke mit Dynamit, um den Vormarsch des Generals Castro, der 4500 Mann mitführt, aufzuhalten.

Verschiedenes.

Hofgeismar. Der frühere langjährige Kommandeur des in unserer Städt liegenden rhein. Dragonerregiments Nr. 5 Oberst v. Braun hat sich nach Südafrika begeben, um in den Reihen der Buren gegen die Engländer zu kämpfen. Nach einem eingelaufenen Telegramm ist Oberst von Braun nunmehr in Pretoria angekommen.

Drei Kinder verschüttet. Ein entsetzlicher Unfall, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in der Nähe von Grimmen in Pommern. In einer am Schützengarten vor der Stadt gelegenen Sandgrube waren mehrere Knaben mit Spielen und Höhlenbauen beschäftigt, als plötzlich infolge noch nicht aufgeklärter Ursache das lockere Erdreich nachgab, in die Tiefe rollte und drei der spielenden Kinder unter sich begrub. Die übrigen Spielkameraden machten sich zwar sofort ans Rettungswerk, doch waren alle ihre Bemühungen ohne Erfolg. Die Verschütteten konnten erst nach längerer Zeit durch herbeigeeilte Bewohner nur als Leichen an das Tageslicht befördert werden.

* Aus **Wunsiedel** melden die Münch. N. Nachr. vom 27. ds.: Ein verheirateter Steinbrucharbeiter legte zum Aufwärmen eine Dynamitpatrone auf einen heißen Ofen anstatt in den Apparat einer Unterkunftshütte. Kurz darauf ertönte ein furchtbarer Knall. Der Arbeiter wurde vollständig zerrissen und starb im Momente.

Wien. Ueber den Verbrennungstod einer Gräfin berichtet die N. F. Pr. des Näheren: Die verwitwete Gräfin Vilma Dunin-Borkowska, die im 3. Bezirke in der Reisnerstraße Nr. 40 wohnte, wurde gestern morgen in ihrem Schlafzimmer als halbverkohlte Leiche aufgefunden. Die Dame hatte die Gewohnheit, bei Kerzenlicht im Bette zu lesen und der Vorhang des Himmelbettes dürfte durch die Flamme in Brand gesteckt worden sein. Gräfin Dunin-Borkowska war seit 9 Jahren verwitwet und lebte von der Außenwelt ziemlich abgeschlossen und verkehrte auch im Hause sehr wenig. Die Erhebungen ergaben, daß sie erst einen Erstickungsfall und dann während ihrer Betäubung Brandwunden am ganzen Körper erlitten hat. Da das Schlafzimmer gegen die Straße zu durch Jalousien dicht verschlossen war, wurden die im Zimmer aufschlagenden Flammen von der Gasse aus nicht bemerkt. Als die Gräfin am ganzen Körper zu brennen begann, ist sie offenbar aus ihrer Bewußtlosigkeit erwacht; sie wollte sich zur Thür flüchten, da dieselbe aber versperrt war, hatte sie nicht mehr die Kraft, sie zu öffnen, und brach zusammen. Ein Hund, der vor dem Bette lag, sowie ein Papagei, der sich im Zimmer befand, sind erstickt.

Kuß-Auktion. In England, und insbesondere in London, gegenwärtig Alles in den Dienst der guten Sache gestellt, d. h. wohlthätigen kriegspatriotischen Zwecken zugeführt wird, so kann es nicht verwundern, daß selbst Damen der sog. besseren Gesellschaftsklassen sich dazu hergeben, ihre Küsse an den Meistbietenden zu versteigern. Eine Matinee mit künstlerischem Programm, die am Donnerstag Nachmittag zu Gunsten der Witwen und Waisen gefallener Soldaten im Palacetheater in London veranstaltet wurde, brachte als letzten und offenbar pikantesten Punkt des Programms eine — Kußauktion. „Ein Kuß von Miß Mabel Love", lesen wir in dem betreffenden Bericht, „erzielte einen Preis von 5 Pfd. St. (100 M.) Ein anderer Kuß wurde nur auf 4 Pfd. St. (80 M.) geschätzt." Zur Abwechslung fand sich auch eine Dame, die für das Vergnügen, dem Veranstalter des Konzerts einen Kuß geben zu dürfen — 5 Pfd. St. zahlte.

* **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Der Norddeutsche Lloyd hat während der Zeit seines Bestehens auf seinen sämtlichen Linien bis Ende 1898 3 709 980 Passagiere befördert. Keine andere Dampfschifffahrtsgesellschaft hat einen solchen riesigen Passagierverkehr aufzuweisen. Die Dampfer des Lloyd fahren nach Nord- und Süd-Amerika, Ostasien, Australien.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

s **Vom Schwarzwald.** Ein flotter Geschäftsgang wird von den Uhrenfabriken im badischen Schwarzwald gemeldet, noch nie waren dieselben so stark beschäftigt, wie diesen Herbst.

* Der Reichstagsabg. **Jakobsen**, Hospitant der freis. Volkspartei, ist, nach der Freis. Ztg. infolge der Vergrößerung seiner Lederfabrik in Schlesien unter den gegenwärtigen Geldverhältnissen in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat Konkurs angemeldet.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 28. November.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	35	102	142	176	269
Verkauft	32	71	64	156	298
Unverkauft	3	31	78	—	

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren	68—70 Pf.
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	55—56 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	52—54 „
Gering genährte	48—50 „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts.	60—63 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	56—60 „
Mäßig genährte Kalbeln und Kühe:	50—54 „
Geringe Saugkälber:	46—60 „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	68—72 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	60—66 „
Aeltere gering genährte Kälber (Fresser):	60—65 „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein viertel Jahr:	56—59 „
Fleischige:	54—56 „
Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber:	46—48 „

Verlauf des Marktes: In Großvieh schleppend, Schweine wurden in Folge geringer Zufuhr rasch abgesetzt.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Andreasfeiertag, 30. Nov.
Vormittags ½10 Uhr Predigt: Stadtvikar Beyer.
Vorbereitungspredigt und Beichte.

Bibelstunde fällt aus.

Gestorben:

In Stuttgart: Charlotte Dayer, geb. Sommer. Chr. Kälberer, Oberlehrer. Rosalie v. Arand-Ackerfeld, geb. Sörgel. — Emma Eppler, geb. Sautter, Bissingen a. E. Luise Sauter, geb. Zahn, Herrenberg. E. Friedrich, Apotheker, Eningen u. A.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 26. Nov.
Für Donnerstag und Freitag ist zwar mehrfach nebliges, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

London, 29. Nov. Ueber das Gefecht bei Graspan wurde dem Reuterschen Bureau aus der Oranjeriverstation noch berichtet: Als die Buren aus den Anhöhen von Graspan vertrieben wurden, zogen sie sich in guter Ordnung zurück. Das 9. Lanzierregiment versuchte sie abzuschneiden. Es gelang ihm auch den Feind zu erreichen, doch mußte es sich zurückziehen, da es von einem Hügel aus sehr heftig beschossen wurde. Während des weiteren Rückzugs wurden die Buren, die unter dem Befehl Cronjés standen, mit Granaten beschossen. Die Verluste dürfen sehr schwer sein.

London, 29. Nov. Ein amtliches Telegramm aus Kapstadt von General Kekewich, der den Oberbefehl über Kimberley hat, berichtet: Vom 18.—27. ds. waren mehrere unbedeutende Scharmützel mit den Buren, bei denen 2 Offiziere und 3 Mann verwundet wurden. Der Gesundheitszustand ist heute besser, Wasser ist reichlich vorhanden. Die Buren sind aus der Umgegend von Kimberley verschwunden. Der Feind scheint ruhelos zu sein. Ein anderes amtliches Telegramm aus Kapstadt meldet: Gatacre besetzte gestern Bushmansholk mit einem Bataillon Infanterie und berittener Infanterie. Die Hauptmacht steht bei Puttons Kral. Der Feind zieht sich auf Moltono zurück.

Liebe ist stark wie der Tod.

Novelle von Marie Prigge-Brook.

(Fortsetzung.)

Da kam seine Versetzung nach X. Er sah Lizzy und fand in ihr auf den ersten Blick das Weib seines Herzens. Es fiel ihm nicht leicht, das Mädchen zu gewinnen, denn Lizzy war aus guter Familie und unverdorben. Allein auch sie fühlte sich mächtig von dem jungen Mann angezogen, der so ganz anders wie alle andern ihr nur mit Ehrerbietung nahte. Fast ein Jahr lang verkehrten sie zusammen, das Mädchen mit ihrer raschen, frischen Art, den Schwerfälligen mit sich fortreißend, ihn auf das günstigste beeinflussend. An eine Heirat dachten sie beide nicht, beide wußten, daß eine solche unmöglich war. Sie nannten sich Freunde, bis die Stunde schlug, da auch sie gleich vielen andern erkennen mußten, daß eine Freundschaft zwischen Mann und Weib, wenn beide jung und lebensfroh, ein Unding ist. Die Wogen der Leidenschaft schlugen über ihnen zusammen und Max Lindberg war zum erstenmal im Leben glücklich. Nicht so das arme Mädchen. Als sie wieder zur Besinnung kam und einsah, was sie gethan, machte sie sich die bittersten Vorwürfe, die erst nach und nach verstummten, als sie sah, daß Max ihr mit der gleichen Zartheit, der gleichen Rücksicht begegnete, wie vordem, ja, daß sein Verhalten zu ihr eher an Innigkeit zugenommen. Vor Gott nannte er sie sein Weib und daß sie es vor den Menschen wohl niemals sein könnte, das kümmerte sie nicht mehr. So waren Jahre vergangen, in denen die beiden glücklich gelebt, bis die böse Welt ihnen ein Anothema entgegenschleuderte.

Der General stopfte energisch seinem Ziele zu. Unterwegs hatte er sich eine Rede ausgearbeitet, die darauf berechnet, dem Mädel den Standpunkt klar zu machen, um sie zu einem Verzicht auf seinen Sohn zu bewegen. Es sollte ihm dabei auf ein größeres pekuniäres Opfer nicht ankommen. Das bescheidene Haus, in dem das Mädchen wohnte, war bald erreicht.

„Ist Fräulein Horn zu sprechen? fragte er das Dienstmädchen.

„Das Fräulein kann jeden Augenblick heimkehren," war die Antwort.

„So will ich warten," entschied der General kurz.

Das Mädchen führte ihn in das Zimmer und neugierig sah sich der alte Herr darin um. Dasselbe entsprach in nichts der Vorstellung, die er sich von dem Aufenthalt einer „solchen Person" gemacht. Alles sah einfach und gediegen, gut bürgerlich aus. Die weißen Gardinen an den Fenstern, blühende Blumen in Töpfen, gaben dem kleinen Gemach ein freundliches Ansehen, sonst war alles einfach. Das Einzige, was zu der sonstigen Ausstattung nicht passen wollte, war ein schön geschnitzter Rahmen, aus dem den alten Herrn die treuen Blauaugen seines Sohnes wie grüßend ansahen. Da ging die Thür auf. Der General hörte, wie das Mädchen einige Worte sprach, dann öffnete sich auch schon die Zimmerthüre und Lizzy Horn trat ein. Sie machte in der ungesuchten Einfachheit und in ihrem ganzen Wesen so sehr den Eindruck einer Dame, daß Lindberg die ganze, wohleinstudierte Rede im Halse stecken blieb und er sich damit begnügte, ihr seinen Namen zu nennen. Glühende Röte bedeckte für einen Augenblick des jungen Mädchens Angesicht, dann faßte sie sich und mit einer Handbewegung lud sie den General zum Sitzen ein. Er folgte gern. Stockend, sich oftmals unterbrechend, erzählte er in schlichten Worten, was ihn hierher geführt und hob die Notwendigkeit für seinen Max hervor, sich von ihr zu trennen. Ohne daß er es beabsichtigt, klangen seine Worte mild, fast wie um Verzeihung bittend und in der That, das Reden wurde ihm nicht leicht. Die da vor ihm saß, war ein Mädchen, fast jung und gut, schön und anmutig, dem alten Herrn wurde es weh ums Herz. Warum konnte es nicht sein, daß sein Max diesem Mädchen unter andern Verhältnissen nahe getreten?

Und doch, er durfte nicht vergessen, was sie im Grunde war, Maxens Geliebte! Es schien als ob das junge Mädchen seine Gedanken lesen könne, denn als er geendet nahm sie das Wort.

„Ich weiß, Sie denken übles von mir, Herr General," sagte sie mit leiser Stimme „und es ist wahr, ich hätte Max abweisen müssen. Ich will auch nichts zu meiner Entschuldigung sagen, vielleicht denken Sie aber milder über mich, wenn Sie hören, daß ich keine Mutter hatte. Mein Vater erzog mich zwar, so gut er konnte, und hat mir auch rechtschaffene Abscheu vor allem Bösen eingeflößt, aber er starb, als ich kaum achtzehn Jahre zählte. Es ging mir dann nicht schlecht. Ich hatte mein Brot und nahm eine geachtete Stellung ein. Da lernte ich ich Ihren Sohn kennen und es war um mich geschehen. Längst liebte ich ihn, bevor ich selbst mir über mein Gefühl klar wurde und seit der Zeit ist meine Liebe gewachsen, riesengroß. Es giebt nichts, aber auch gar nichts, was ich für ihn nicht thun könnte! Wir waren glücklich und wenn das Glück eine Sünde ist, so habe ich daran nie gedacht. Es kann doch kein Unrecht sein, wenn man dem geliebten Menschen alles giebt, ohne selbst das Geringste zu verlangen! Wir dachten, es könne immer so bleiben. Sie sagen, Max könne mir nicht länger angehören, ich sehe das auch ein, wie bitter mir's thut. Wohlan, Herr General, Ihr Sohn ist frei, ich halte ihn nicht mehr."

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 190. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 1. Dezember 1899. | Telefon Nr. 30. | **68. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche **Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft** für den Neckarkreis findet am **Mittwoch den 6. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, in **Heilbronn** im **Eisenbahnhotel** statt.

Indem dies den bei der genannten Gesellschaft versicherten Bezirksangehörigen zur Kenntnis gebracht wird, werden dieselben zur regen Teilnahme an der Versammlung eingeladen.

Backnang, den 29. Nov. 1899. K. Oberamt. Preuner.

Sammlung für die Hochwasserbeschädigten in Bayern.

Für die Hochwasserbeschädigten in Bayern sind bei der Bezirkssammelstelle folgende Gaben aus dem Bezirk eingegangen:

Von Frau Pfarrer Benkser hier 5 M. Hrn. Apotheker Conradt 5 M. Hrn. E. Adolff, Fabrikant hier 20 M. Hrn. Dr. jur. Frasch, Rechtsanwalt 5 M. N. N. 1 M. N. N. 5 M. Hrn. Oberamtsarzt Lohrmann 4 M. Von dem Schultheißenamt Strümpfelbach 19 M. Von der Gemeindepflege Oppenweiler 20 M. Geschwister Breuninger z. Krone hier 4 M. Expedition des Murrthalboten 72 M. 60 Pf. Von dem gem. Amt. Rietenau 34 M. 60 Pf. K. Pfarramt Großerlach 6 M. 30 Pf. Gem. Amt Oberbrüden 25 M. 30 Pf. Von Hrn. Dekan Dr. Köstlin gesammelt 86 M. 50 Pf. Schultheißenamt Fornsbach 4 M. Hrn. Dekan Dr. Köstlin hier weiter 1 M. Expedition des Murrthalboten hier 9 M. 50 Pf. K. Pfarramt Althütte 1 M. K. Pfarramt Rietenau 1 M. K. Pfarramt Sulzbach 15 M. K. Pfarramt Großaspach 13 M. Summe 357 M. 80 Pf.

Wir sprechen allen Gebern sowie denjenigen, welche bei der Sammlung mitgewirkt haben, unsern verbindlichsten Dank aus und fügen bei, daß die eingegangenen Gelder unterm 27. d. M. an das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abgeliefert worden sind.

Backnang, den 30. Nov. 1899.

K. gem. Obetamt.
Preuner. Köstlin.

Revier Mönchsberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 7. Dezember**, vormittags 11½ Uhr, nach Ankunft der Haller Post in **Mainhardt** im **Lamm** aus Staatswald Knickenwald 7 Nadelholz-Langholz, Fm.: 7 I., 33 II., 26 III., 11 IV., 1 V. Cl.
„ Sägholz „ 3 II., 1 III. Cl.
Ferner 13 Rm. Nadelholzanbruch.

Backnang.

Die Gemeinderatswahl

findet in geheimer Abstimmung am

Donnerstag den 14. Dezember 1899

im **großen Saale des Rathauses**, von **vormittags 10** bis **6 Uhr nachmittags** — ununterbrochen statt.

Austretende 5 Mitglieder sind:

Louis Kübler, Konditor und Privatier,
Friedrich Rode, Bäcker und Privatier,
Jakob Uebelmesser, Seifensieder und Privatier,
Gottlob Holzapfel, Weißgerbermeister,
Wilhelm Gläser, Bauunternehmer,
also 5 Mitglieder auf 6 Jahre,
und für den verstorbenen bis 1901 gewählten
Christian Breuninger, gewes. Lederfabrikanten z. alt. Post,
also 1 Mitglied auf 2 Jahre.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Wahlberechtigt und wählbar sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

1) alle männlichen **Bürger** von Backnang, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger Backnangs, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger **ausgeschlossen:**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32—36 des St.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezbr. 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.St.P.O. vom 4. März 1879, Regbl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt worden, mit Bezahlung der Steuer aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der letzten drei Rechnungsjahre noch ganz oder teilweise im Rückstand sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der **Wählbarkeit** nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die **Wählerliste** ist vom **4.—11. Dezember d. J.** je einschließlich auf dem **Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer)** zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen dieselben sind bis zum **11. Dezember** einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 6 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also den richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmenzählung nicht berücksichtigt werden können.

Wer die wenigsten Stimmen auf sich vereinigt, gilt nur auf 2 Jahre gewählt.

Die Anwälte haben Vorstehendes ihren Einwohnern zu eröffnen und Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.

Den 1. Dezbr. 1899. Stadtschultheißenamt.
Gock.

Steinbach, Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlaßsache des **Friedrich Knauß**, gew. Spezereihändlers hier kommt dem Antrage der Erben gemäß am

Mittwoch den 6. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

im **Rathause** zu **Steinbach** folgende Liegenschaft im **zweiten** Aufstreiche zum Verkauf:

Gebäude:

Nr. 57. 86 qm ein 2stockiges Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Ställen und 2 Kellern,
25 qm Scheuer mit Nr. 57a Wagenremise an solche angebaut,
42 qm Hofraum in den Augärten,
30 qm Hofraum beim Haus und Scheuer
1 a 83 qm in der Eichgasse, neben Karl Schads Witwe und den Gärten.

P.-Nr. 157/1. 88 qm Gemüsegarten,
„ 157/2. 44 qm desgleichen
„ 157/3. 44 qm desgleichen
1 a 76 qm in den Augärten,
„ 158. ca. 1⅓ a noch zu vermessende Einfahrt,

Anschlag 3600 M.

Zahlungsbedingungen:

¼te bar und den Rest in 4 gleichen Jahreszielern à 4,5% verzinslich, eventuell Barzahlung.

Da am hiesigen Platze — ½ Stunde von der Oberamtsstadt — nur eine Bäckerei sich befindet, so könnte in dem Hause auch eine gangbare Bäckerei mit dem vorhandenen gut gehenden Spezereihandel betrieben werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. Novbr. 1899. K. Amtsnotariat Unterweißach;
AV. Niclaus.

Stadt Backnang.

Haus-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des † **Johann Kübler**, gew. Krämers hier, kommt **am Montag den 4. Dezbr. 1899, vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

1 a 76 qm **Wohnhaus** Nr. 21 **samt Laden** und Hofraum an der Gartenstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 1. Dezbr. 1899. Ratsschreiberei: Leins.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei v. Fr. Stroh.**